
Workshop 2

Klassenführung: Wichtigkeit der Beziehung zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen & Schülern

Otto Bandli

2.4.2022

Klassenführung



- Unterrichtsgestaltung
methodisch-didaktische Handlungsstrategien
- Beziehungsförderung mit Beziehungskompetenzen
Haltungen und Beziehungsgestaltungen
- Verhaltenserwartungen
sozialer Umgang, Verfahrensabläufe, Rituale und Regeln
- Das Unerwartete managen

Unterrichtsgestaltung



- Klare Unterrichtsstrukturierung, inhaltliche Klarheit
- Bedeutsame Lernziele
- Klare und prägnante Erklärungen und Arbeitsanweisungen
- Klare Leistungserwartungen
- Interessanter Unterricht
- Hoher Anteil echter Lernzeit
- Fachkompetenz
- **Klare sinnstiftende Sprache, klare Körpersprache, im Raum sein**
- **Positive Erwartungshaltungen**
- **Verlässlichkeit**

Klare sinnstiftende Kommunikation



- Ich bin IMMER WERTSCHÄTZEND
- Ich lebe EMPATHIE „Mit den Augen der Zuhörer sehen“, gedanklicher und emotionaler Perspektivwechsel
- Ich bin zugewandt – JA – Haltung zur ganzen Persönlichkeit
- Ich bin engagiert
- Ich pflege eine positive Gesprächskultur mit Berücksichtigung von Schülerfeedbacks, mit Planungs- Mitbestimmungsbeteiligung und einer offenen Fragekultur

Positive Erwartungshaltung



- Ich glaube an SuS
- Ich beachte das Selbstwirksamkeitskonzept
- Ich bin überzeugt, Lernziele werden erreicht
- Ich bin freudig und zuversichtlich, so starte ich auch!
- Ich bin glaubwürdig
- Ich bin da (Allgegenwärtigkeit)
- Ich ermögliche Ausgleich zwischen Spontanität, Spass, Freude, Lachen, Lust, Gelassenheit und Pflichterfüllung, Ernsthaftigkeit und Konzentration
- Ich bestätige, anerkenne und ermutige SuS
- Ich bin emotional engagiert.

Verlässlichkeit



Die Unterrichtsatmosphäre ist gekennzeichnet durch:

- Verlässlich wertschätzender Umgang mit grenzüberschreitendem Verhalten
- Gegenseitigen Respekt
- Würdigung durch LP
- Verlässlich eingehaltene Regeln, auch von LP
- Fairness der LP gegenüber einzelnen und insgesamt
- Fürsorge der LP für die SuS
- Entscheidungen werden transparent erklärt
- Berechenbar sein
- Verantwortungsübernahme durch SuS

Erste Beziehungskompetenz: Sehen und gesehen werden / Anerkennung

- SuS haben Gier nach Anerkennung
- Loben, aber richtig
- keine Beschämung
- keine Entwertung
- keine Blossstellung
- kein Gesichtsverlust vor ihren Peers
- SuS dürfen, sollen, müssen ihre Meinung (Gefühle) mitteilen können.
- Den SuS zeigen, dass wir Wert auf ihre Meinungen und Vorschläge zur Verbesserung des Unterrichts legen (Briefkasten, Fragebögen)

Erste Beziehungskompetenz: Anerkennende Interaktionsformen LP – SuS

Zapf 2015

- Freundlicher Kommentar
- Missachtung durch Mitschüler unterbinden
- Selbstständigkeit/Kreativität fördern
- Freundliche Handlung
- Sinnvolle Konsequenzen aufzeigen
- Respektvolle Distanz
- Fairness
- Konstruktive Hilfe
- Lob, Belohnungssysteme

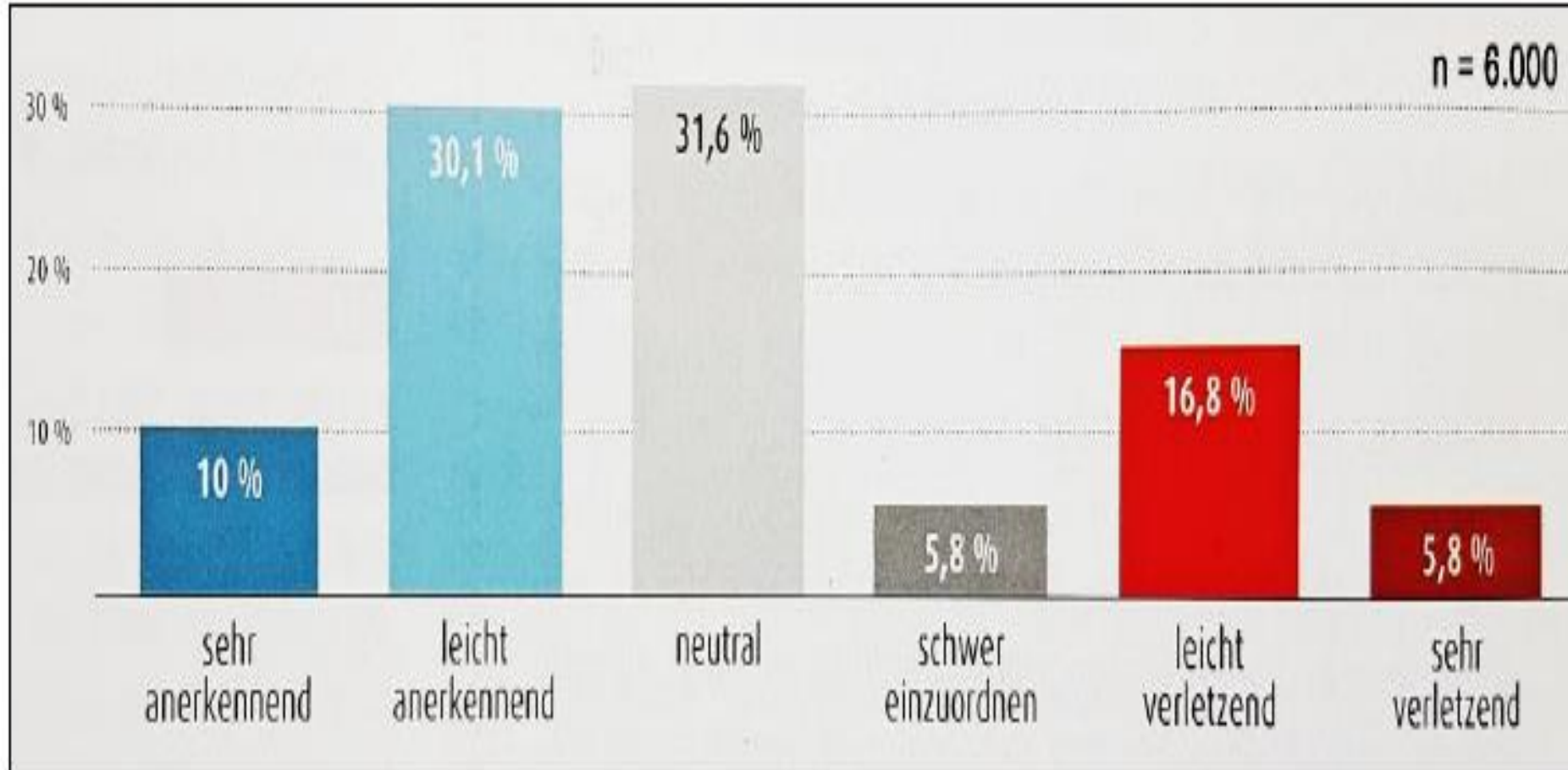
Erste Beziehungskompetenz: Verletzende Interaktionsformen LP – SuS

Zapf 2015

- Destruktiver Kommentar
- Missachtung durch Mitschüler tolerieren
- Selbstständigkeit/Kreativität verhindern
- Drohung
- Ignorieren, nicht beachten
- Spott, Ironie, Sarkasmus
- Notwendige Grenzen nicht setzen
- Aggressiver Körperkontakt
- Hilfsverweigerung

Erste Beziehungskompetenz: Verteilung der Qualität der päd. Beziehung

Zapf 2015



Zweite Beziehungskompetenz: Gemeinsame Aufmerksamkeit

- Wohlwollendes Interesse an SuS (Sachthemen, Interessen, Hobbys)
- Person immer wichtiger als Lernerfolg
- Zeigt ein Lehrer gar kein Interesse an dem, was seine Schüler bewegt, wird dies als Geringschätzung erlebt!!
- konzentriert zuhören
- Gemeinsames Handeln
- Etwas ganz konkret miteinander machen
- Pro Schuljahr vier Klassenaktionen durchführen

Dritte Beziehungskompetenz

Emotionale Resonanz

- Fähigkeit, sich auf die Stimmung eines anderen einzuschwingen oder andere mit der eigenen Stimmung anzustecken
- Zuwendung als Infussionsleitung
- gemeinsames Lachen
- Menschen, mit denen wir gute Erfahrungen machen, aktivieren unsere Motivationssysteme

Vierte Beziehungskompetenz: Grundsätzliche Kooperationsbereitschaft

- Grenzen ziehen und einfordern als bewusst gestalteter Erziehungsakte
- Sei freundlich (sei primär und als Erster bereit zu kooperieren)
- "Schlage" bei Unfreundlichkeit "zurück"
- Aber sei nie nachtragend (nachdem du "zurückgeschlagen" hast, sofort wieder Kooperationsangebote machen)

Fünfte Beziehungskompetenz: Das Verstehen von Motiven und Absichten

- Motive, Absichten oder Abneigungen richtig erkennen und ansprechen
- gute Beobachtungsgabe
- viele Gespräche

Toll wäre:

Jeden Tag das Gegenüber neu anschauen, am Morgen sagen: „Wau, wer ist denn das Tolles, Spannendes?“

«Festplatte» immer wieder löschen

Sechste Beziehungskompetenz: Berücksichtigung der Bedürfnisse von SuS nach:



- Ermutigung und Kompetenzerleben
- Beachtung und Bestätigung
- Wertschätzung, Respekt und Anerkennung
- Akzeptanz und Anerkennung
- Wahr- und Ernstgenommen werden
- Kompetenz (Möglichkeit, erfolgreich zu sein)
- Selbstwirksamkeit (durch sein Tun etwas bewirken zu können)
- Autonomie (Selbstbestimmung und Selbständigkeit)
- Lustgewinn
- Sinn
- Sicherheit

Sechste Beziehungskompetenz: Berücksichtigung der Bedürfnisse von SuS nach:



- Beziehungen und Bindung (sozialer Eingebundenheit und Zugehörigkeit)
- sich wohl fühlen (sich aufgehoben fühlen, Sicherheit in der Gruppe haben)
- sich selber sein zu können (Freiräume bekommen)
- gutem Unterricht (abwechslungsreich, Schwung, keine Hektik, keine Langweile, Humor, Gelassenheit, Ernsthaftigkeit und konzentrationsfördernde Rahmen, Bewegung, Unterstützung während dem Lernprozess, Aufgaben, die für sie bedeutsam sind, deren Sinne und Zweck sie einsehen, faire und transparente Leistungsbeurteilung, offene Fragekultur, Mitbestimmungsmöglichkeiten, **enthusiastisch motivierende Lehrperson**)
- sinnvolle Grenzen erfahren können
- Fairness und Gerechtigkeit

Fazit: Beziehung Lehrperson – Schülerinnen und Schüler sollte charakterisiert sein durch



- Wertschätzung und Vertrauen
- Anerkennung der Schüler durch die Lehrperson
- Fürsorge
- Herzlichkeit und Wärme
- Lob
- Ermutigungen
- konstruktive Grundhaltung mit entsprechenden Rückmeldungen
- positiven Umgang mit Fehlern, immer wieder Möglichkeiten für positives Verhalten bieten
- Interesse am „Mensch SuS“
- Sich Zeit nehmen

Mögliche Schülerinnen- und Schülermerkmale für gelingende sichere Beziehung zur Lehrperson

- zeigt Neugier
- hat Vertrauen in Lehrperson und sucht das Gespräch bei Kummer und Sorgen
- sucht Nähe und Kontakt
- verlangt aktiv nach Hilfe und ist selbst hilfsbereit
- hat ein positives Selbstkonzept eigener Fähigkeiten
- zeigt kooperatives Arbeitsverhalten und Teamfähigkeit
- ist erfolgszuversichtlich und resilient bei Misserfolgen
- hat eine optimistische Grundhaltung
- glaubt an die Gerechtigkeit der Lehrperson
- erzählt der Lehrperson auch gerne Privates
- kann Kritik annehmen

• Quelle: Leitz, Iris. 2015. Motivation durch Beziehung

Mögliche Schülerinnen- und Schülermerkmale für vermeidende unsichere Beziehung zur Lehrperson

- aktive Kontaktvermeidung
- distanzierte Mitarbeit
- meidet die Nähe zur Lehrperson (z.B. will nicht vorne sitzen)
- findet sich schwer in die Klassengemeinschaft ein
- beschäftigt sich gerne mit nicht-schulischen Dingen im Unterricht
- skeptische Grundhaltung gegenüber Schule und Unterricht
- Furcht vor Zurückweisung
- inkonsistentes Arbeitsverhalten
- inkompetente Strategien, Nähe herzustellen
- nicht nachvollziehbare Wechsel zwischen Interessiertheit und Gleichgültigkeit
- rebellisches Sozialverhalten; Neigung zu Ironie und Sarkasmus

Quelle: Leitz, Iris. 2015. Motivation durch Beziehung

Keine Einbahnstrasse: Beziehungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler

- Angemessene Selbsteinschätzung
- Fähigkeit der Reflexion des eigenen Handelns
- Entscheidungsfähigkeit
- Abwägen verschiedener Handlungsalternativen
- Toleranz und Respekt vor anderen haben
- Übernahme der Verantwortung für eigenes Handeln
- Selbständigkeit,
- Kooperationsfähigkeit
- Flexibilität
- Kompromissbereitschaft

Standards zum sozialen Umgang in der Klasse setzen



- Ganz am Anfang setzte ich als Lehrperson wichtige Standards, welche **nicht verhandelbar** sind:
- Hier arbeiten ALLE mit ALLEN.
- Hier sprechen wir ALLE wertschätzend und respektvoll miteinander. Ich mit euch, ihr mit mir und ihr untereinander.
- Hier akzeptieren ALLE individuelle Unterschiede.
- Hier zeigen wir ALLE Zivilcourage.
- Hier gilt die Kultur der „Wiedergutmachung“. Bei ALLEM.
- Ich führe viel mit Einzelgesprächen.

Das Unerwartete managen



40 - 60 % des Geschehens sind planbar und darum von der Vorbereitung abhängen
40 - 60 % des Geschehens unerwarteter Aktionen muss von der Lehrperson
adäquat und flexibel gemanagt werden

Konsequenz:

- offen für Überraschungen sein, nicht alles kontrollieren wollen
- auf Unerwartetes nicht verärgert reagiert, sondern souverän und gelassen
- sein Handlungsrepertoire erweitern, indem man sich mit anderen austauscht
- schnell, sicher und schlagfertig reagieren, statt langwierige Erklärungen geben
- unerwartete Situationen humorvoll nehmen

Beziehungsorientierte Motivation



- Lernfortschritte und Lernerfolge motivieren
- Soziale Anerkennung und Verstärkung motivieren
- Anschlussfähige Lerninhalte motivieren
- Eine dosierte Diskrepanz, d.h. eine leichte Überforderung motiviert
- Überraschungen und Methodenwechsel motivieren
- Praxisrelevante, anwendungsorientierte Inhalte motivieren
- Übersichten, Schemata, Visualisierungen motivieren

- Du mit deinem emotionalen Engagement motivierst

Würdige, wertschätzende und beziehungsorientierte Klassenführung könnte heissen:

- Vertrauen schenken und aufrechterhalten
- Handlungsfreiräume gewähren
- Angemessene Fehlerkultur leben
- Rücksicht nehmen
- Anerkennung geben
- Potential anerkennen, von SuS auch lernen
- Kritikfähig sein
- Loyalität zeigen
- Partizipation ermöglichen
- Zuwendung geben
- Verlässlich und berechenbar sein